BZ No 59

BARFU?ZEITUNG reinhard ulrich, waterloostr. 68, 86165 Augsburg

WIE UNSERE ZUKUNFT AUF DER ERDE AUSSEHEN WIRD ?

Zum Teil wird das sehr einfach zu sagen sein: Unsere Zukunft wird sein, die Erde zu retten. Sonst haben wir auf ihr keine Zukunft.

Wie es so gehen kann im Leben. (Wir werden uns noch ganz schön wundern, wie es noch so gehen kann im Leben. In diesem, wenn alles so weitergeht, wie es sowieso schon geht.)

Der Barfußzeitung z.B. wird immer mehr fragwürdig: Wir brauchen dringend richtig große Unternehmen zur Rettung und Pflege der Natur, wie z.B. dem Abfischen vom Plastikmüll in unseren Ozeanen (ein Gymnasiast hat bereits ein Verfahren entwickelt, die Sache ist möglich), aber leider können wir es nicht machen, weil die Ozeane keine geschäftsfähige Geschäftspartner sind, in kein gängiges Geschäftsmodell passen. Kein Profit, somit auch kein Kredit.
Wir werden schon noch merken, w i e wichtig diese Geschäftspartner sind, die Ozeane, die Wälder, die Wiesen, die Felder, die Insekten, die Winde (die melden sich sogar schon in den Bilanzen), wie überlebenswichtig und. .. wie schön.
Kein Produktionskredit für unsere wichtigsten und schönsten Unternehmen (Joseph Beuys verzehrte sich bis zum frühen Tod, um das Geld für die 7000 Eichen zusammenzubetteln, für den Prototyp des gemeinnützigen Naturpflegeunternehmens)
Das ist doch krank! Ja, das ist krank, und das muß man jetzt auch mal konsequent ernst nehmen! Wenn das krank ist, dann muß man doch sofort fragen: W a s i s t d a n n g e s u n d ?
Alles was krank ist, hat auch seine Gesundheitsgestalt.
Manchmal (in Zukunft vielleicht nicht mehr so häufig?) blitzt bei Naturkatastrophen für kurz das Gesundheitsbild auf: Erste Hilfe vor Ort, keiner fragt vorab:"Wer bezahlt (mich)" Es gibt ein dringendes Bedürfnis, und es gibt Menschen, die zur Stillung des Bedürfnisses aktiv werden. Natürlich müssen die Helfer auch von irgendwo her mit Geld versorgt werden, vielleicht auch nicht, auf jeden Fall verkaufen sie nicht ihre Hilfe.
Bedarf und Befriedigung vom Bedarf, das ist das Urbild, das Gesundheitsbil der Wirtschaft. Keineswegs Verkauf und Profit. Im Profit- und Privatkapitalismus wird ja behauptet, das Ziel jedes Unternehmens sei, so zu verkaufen, daß ein Profit für das Unternehmen entsteht.Das sei der Sinn des Unternehmens. Das ist krank. Weil nämlich der Profit, der Egoismusaspekt nicht in die Produktion gehört, sondern in die Konsumtion, dort ist er berechtigt, der Konsument profi-

tiert am guten Produkt. Er profitiert von der Bio-Möhre, wie der Atlantik von der Befreiung vom Plastikmüll.
Wobei man gleich mal sagen kann, die Naturzerstörung ging meist Hand in Hand mit dem Privat- und Profitprinzip, AKW´s galten als Gelddruckmaschinen, was unsere Profitorientierten Bauern mit den Böden gemacht haben, sehen wir, und unsere glorreiche Autoindustrie grüßt uns in Sturm ,Hurricane.
Im Grunde ist das Privat- und Profitprinzip eine Fessel, ein Prokrustesbett für die Produktion, die sich gar nicht in Ruhe auf die Qualität der Produkte besinnen kann, sondern nur endlos Umsatz und Profit hinterherjagen muß, im Dauerstreß vom Konkurrenzkampf, da blieb keine Kraft mehr für ein relativ sauberes, sparsames Auto. Ein solches wäre ja durchaus möglich, eine Landwirtschaft, die den Boden gesund macht, wäre durchaus möglich, generell Qualität und SCHÖNHEIT in der Produktion wäre durchaus möglich. Wobei, da bin ich mir ziemlich sicher, auch die Menschen in der Produktion gesünder wären. Warum ist dann alles so krank? Weil kein Begriff davon da ist, und vorallem weil das Geld krank ist. Der Geldbegriff, Von dem behauptet wird, es sei ein Wirtschaftswert, mit dem man Gewinne machen kann, mit dem man Wirtschaftsimperien aufkaufen kann.

Das ist ein kranker Begriff, der nur auf Konvention beruht, so hat es sich die Menschheit von vergangenen Zeiten her angewöhnt.Hat sich hineingeträumt. Man kann behaupten, Geld sei ein Wirtschaftswert, sogar der allerhöchste, man kann sich auch so benehmen, aber man kann es nicht zeigen. Wie denn, es produziert nichts und es ist nicht konsumierbar. Man kann zwar alles(?) dafür kaufen - wenn jemand dieses alles vorher produziert hat, sonst nix - d.h. es ist eine Berechtigung zum Kauf. D.h., hier berühren sich Recht und Wirtschaft. Und nochmal berühren sich Geld und Wirtschaft: Im Einkommen, gerne auch im bedingungslosen Grundeinkommen, wo das Recht auf Konsum generiert wird, das Menschenrecht, keineswegs kann dort Arbeitskraft ver- bzw. gekauft werden, Arbeitskraft ist keine Ware, nicht zum Konsum bestimmt. Und zum dritten mal: Der Produktionskredit an die Unternehmen als Verpflichtung zur Produktion, gleichzeitig der Ort der Geldschöpfung, mit dem der Wirtschaftskreislauf in Gang gesetzt wird.
Drei mal berührt sich das Geld mit der Wirtschaft, um die Wirtschaftswerte zu leiten, als Produktionskredit leitet es die Arbeitenden mit ihren Fähigkeiten in die Unternehmen hinein, als Einkommen leitet es beim Kauf die Konsumwerte aus den Unternehmen hinaus zu den Konsumenten. Beidesmal hat es eine rechtliche Leitfunktion für

Wirtschaftswerte. Nach dem Kauf fließt es zurück zu den Unternehmen, die damit ihre Kredite tilgen, und vorher noch die Überschüsse der einen Unternehmen mit den Unterschüssen der anderen Unternehmen ausgleichen.Mit Geld, das ohnehin keine Leitfunktion für Wirtschaftswerte mehr hat, also Geld, das zu nichts mehr berechtigt.
Das heißt, Gewinn und Verlust gibt es mit diesem Geld gar nicht, höchstens Qualitäts- und Sinnbegutachtungen, und wenn dabei z.B. Naturpflegeunternehmen als erwünscht betrachtet werden, werden sie weiterhin Kredite bekommen, obwohl sie selbstverständlich reine Unterschußunternehmen sind.
Wem das neu ist, der fragt vermutlich bang "Wer soll das bezahlen?" Joseph Beuys wurde einmal so von einem Staatsminister gefragt, und antwortete: "Die Kunst, wer denn sonst?"
In diesem Fall ganz einfach, die Preise bei den Konsumwerten so anzusetzen, daß in Summa alle Kredite zurückbezahlt werden können, so daß manche Unternehmen genügend Überschüsse machen, mit denen dann die Unterschußunternehmen versorgt werden.
Mit der Kunst wird bezahlt, womit denn sonst !
Denn das, was hier nur ganz skizzenhaft angedeutet ist, das ist eben kein System mehr, sondern ein Kunstwerk. Das es nur geben wird, wenn die Künstler (= wir Menschen) es gestalten. Das ist an kein Ministerium, nicht einmal in Brüssel, delegierbar. Hoffentlich konnte ich eine Ahnung davon wecken, daß in dem oben dargestellten überall der Mensch gestaltend eingreifen kann, ja eingreifen muß. Wenn es ein Kunstwerk werden soll.
Und beileibe nicht nur als Einzelner. Wenn in der Wirtschaft Profitstreben, Konkurrenz, Lohnsklaverei wegfallen, dann sind die Tore offen für Zusammenarbeit, Absprachen, vorallem Solidarität.

Und mit der Gestaltung vom Geldkreislauf sind wir mitten im aktuellsten Thema: Der Demokratie: Geld ist ein Rechtsregulator der Wirtschaftswerte, und Rechte müssen demokratisch bestimmt werden. Das verlangt einen neuen Blick auf die Gesellschaft als ein Soziales Ganzes, das in seinen Rechten, die ja gleichberechtigt für alle gelten, auch gleichberechtigt von allen bestimmt werden müssen. Das bedeutet natürlich direkte, wirkliche Demokratie. Demokratie als ein lebendiges soziales Organ der Menschen, in dem sich die Gestalt des Ganzen aus dem Willen aller gleichberechtigten Einzelnen bildet, und die Einzelnen verantwortlich für die - gesunde - Gestalt des Ganzen sind. Anstatt dem klappernden Staatsmachtapparat der Parteien, in dem im Namen der Demokratie der demokratische Wille der einzelnen,

konkreten Menschen ausgesperrt ist, und in der Untätigkeit verdumpft. Direkte Demokratie ist eine Frage der seelischen Gesundheit aller Einzelnen und dann natürlich auch der Gesamtgestalt der Gesellschaft. Ob wir Menschen in das Geschehen involviert sind oder außen vor, im Fernsehsessel versacken, das macht den alles entscheidenden Unterschied.
Ob wir in unserem Rechtsleben etwas lebendiges gestalten - und wir können das, denn wir sind Lebewesen, und wenn wir verantwortlich in Hinsicht auf ein gemeinsames Ganzes gestalten, als Künstler (anders läßt sich keine Demokratie mehr begründen) - also etwas lebendiges, gesundes, s c h ö n e s (auch wenn das beim ersten mal vielleicht voll daneben geht, selbst Leonardo hat x-mal übermalt, bis die Mona Lisa so lächelte, wie er - nein: wie sie wollte), dann...haben wir die Wende geschafft; selbst wenn der erste Versuch gründlich schief gehen sollte; oder gleich perfekt eidgenössisch werden sollte.
Denn wir haben noch n i e Demokratie gehabt.
Nur allerlei Mechanismen, die man so nannte (Parteiendiktatur klingt einfach nicht gut in Europa)

Zwischenspiel: Im Verlauf des katalanischen Referendums packte mich Wut und Ekel. Nicht über den spanischen Zentralstaat, seine Verfassungsrichter und Zentralstaatspolizisten, die agierten in der Logig ihres Systems, das kannte ich aus Stuttgart 21 - Zeiten, sondern über die Feigheit der Medien.
Zu einer Abspaltung von Katalanien habe ich keine dezidierte Ansicht, und ein Referendum ist nicht einmal reine direkte Demokratie, bei der die Initiative immer von unten,vom Volk kommen sollte, aber nicht zu übersehen, da gab es richtig viele Menschen, die ein echtes Anliegen, mit Herzblut hatten (wie grau und unüberzeugt wirkte der parallel verlaufende deutsche Wahlkampf) und darüber jetzt abstimmen wollten und das konsequent auch taten. Obwohl der Zentralstaat schon die Muskeln spielen ließ.(Wie damals in Stuttgart, vor dem schwarzen Donnerstag stolperte ich in der Klettpassage in ein Photodate der bestbewaffneten Kampftruppen der Bundespolizei, so martialisch, daß nur ein richtig altes Ehepaar den Mut hatte, sich dazuzustellen. Daß wenigstens auch etwas schönes mit aufs Bild kam)
Von den 900 Madrider Staatspolizisten mit Knüppel und

Reizgas (oder waren es 900 Verletzte?) war bald keine Rede mehr in den Medien, nur davon, daß die Abstimmung sowieso nur 40% Wahlbeteiligung hatte (der Polizeieinsatz zwecks totaler Verhinderung der Abstimmung war schon vergessen, sonst hätte man ja sagen müssen: Irre, obwohl die Staatspolizei den Auftrag "mit angemessener Gewalt" hatte, die ganze Abstimmung zu verhindern, haben es 40% trotzdem geschafft, Respekt!
Aber die Medien hielten sich der Einfachheit und des Gehorsam halber nur noch an die Vorgaben aus Madrid:"Da habt ihr halt Pech gehabt, §155 in der Verfassung, Euer Wunsch ist verboten, auf Rebellion steht die Höchststrafe!"
Ich hätte den Medien viel verziehen, wenn sie jetzt emsig in den Geschichtsbüchern geblättert hätten (ich kenn von spanischer Geschichte gar nix) bis sie Präzidenzfälle für Rebellion gefunden hätten. Im spanischen Königshaus. Notfalls dem von Karl 5.
Und dann natürlich noch: Wer hat denn wann die herrschende spanische Verfassung in Kraft gesetzt? War das das Volk in einer direkten Abstimmung ? Was immerhin bedeuten würde, sie ist halbwegs demokratisch legitimiert. Halbwegs, denn wenn eine Verfassung en Blok von Staatsrechtlern dem Volk zur Abstimmung vorgelegt wird, wird da auch nicht viel von Volkes Wille darin sein. Wenn nicht einmal das, hat die Verfassung mit dem demokratischen Rechtsstaat nichts zu tun. Egal ob sie gut oder schlecht ist.
Ganz egal, wie man zu einer katalanischen Unabhängigkeit steht (genaugenommen geht das nur die Katalanen was an), eigentlich dürfte es wenigstens in Europa gar nicht egal sein, wie man zu einer demokratischen Willensbekundung von Menschen steht. Es ist eigentlich schlichtweg die Frage, wie man zu den Menschen, zum **MENSCHEN** steht. Gesteht man ihnen die Würde der Selbstbestimmung zu ? Oder nicht ?
Die Medien haben sich feige auf die Seite der eiskalten Zentralstaatsmacht _ "schöner" hat sie sich selten gezeigt_ geschlagen. Jämmerlich.

Der Staat ist der blinde Fleck in der Demokratie. Ich weiß, ich weiß, wir brauchen ihn, den funktionierenden Rechtsstaat, wir sind doch so froh, daß wir einen haben, im Gegensatz zu Afrika.
Wir brauchen ihn. Noch, dieses erkaltete Produkt der Vergangenheit. Das uns Madrid gerade so schön vorführt §§§§§§§

Aber die Frage sollte langsam sein: Brauchen wir auch Demokratie ? Brauchen wir zu der Kälte auch die Wärme ? Der Paragrah vom ererbten Staatsrecht (wir würden uns wundern, wie weit in die Vergangenheit wir Gesetze zurückverfolgen Könnten) hat längst keine menschliche Wärme mehr in sich. Falls er die jeh hatte.
Aber Menschen haben Wärme in sich. Und können neue produzieren. Besonders wenn sie etwas gemeinsames produzieren wie das Recht. Und wenn Menschen gleichberechtigt gemeinsam ein Recht bestimmen, indem sie das abstimmen, dann entsteht das aus der Wärme der individuellen Willensimpulse dieser Menschen, die in dem sich abstimmen eine Gestalt bekommt, möglichst diejenige, die von allen als gerecht empfunden wird (ich sage gern dafür: als schön empfunden wird) und dann auch z u l e t z t als Gesetz eine kalte Form wird, denn, selbstverständlich, ohne Kälte, ohne Form geht es auch nicht.
Eine Muschel braucht eine Schale, um leben zu können. Aber nie im Leben kann aus einer Muschelschale eine Muschel werden, nur umgekehrt. D.h., nie kann aus einem Gesetz, aus dem erkalteten Endprodukt des Rechtsvorganges, ein Recht werden, nur umgekehrt.
Wenn mir irgend ein Staatsgerichtshof eine lebendige Muschel zeigen kann, die aus einer Muschelschale entstanden ist, dann unterwerfe ich mich ihm sofort, meinetwegen wegen Rebellion.
Die Staatsraison als ultimo Ratio ist ein Relikt aus - pauschal gesagt - vordemokratischen Zeiten, aus Zeiten, in denen der einzelne, konkrete Mensch noch nicht als mündig betrachtet wurde.
Das gilt auch für Verfassungen. Wenn sie vom Volk demokratisch abgestimmt sind (wenn nicht sind sie sowieso nur Macht und Willkür) sind sie bestenfalls eine Art Treibanker im Sturm auf hoher See, eine Richtung gebende Bremse, falls die Wogen allzu hoch gehen, daß nicht aus dem Bauch raus schnell schnell etwas neu bestimmt wird, sondern man neue Gesetze besonnen und gründlich bedenkt, durchfühlt und beschließt. Aber selbstverständlich ist die Verfassung nichts, das hoch über dem Willen der demokratischen Rechtsgemeinschaft steht, sondern umgekehrt, das Volk gibt sich seine Verfassung, und in 7 Jahren vielleicht eine ganz neue. Oder man ist so mutig wie die Schweitzer und sagt gleich: Über den Willen von uns Direktdemokraten geht gar nichts. Da waren die Schweitzer mal wirklich konsequent !

Soviel Worte wegen dem ... Staatsrecht. Leider, ich fürchte, es liegt nicht nur mir wie ein Stein im Magen. Wie ein Brocken Angst, restlos unverdaulich.

Zum Trost: Demokratie

Demokratie in ihrem reinen Begriff hat nichts mit (Staats-)politik zu tun. Sondern mit der Ökologie der Gesellschaft. D.h., Ökologie nicht als ein Teilsystem in Zuständigkeit vom Umweltministerium, sondern Ökologie als das Bildungsprinzip vom sozialen Ganzen incl. der Natur. Wobei jeder Einzelne Mensch beteiligt ist an der Gestaltung vom Ganzen. Wobei jeder einzelne Mensch frei beteiligt ist und das Ganze eine Freiheitsgestalt hat, d.h. daß das von den Menschen geschaffene Kunstwerk (nichts anderes ist das soziale Ganze) die Freiheit aller Einzelnen (der Künstler)ermöglicht.
In diesem Organismus wäre dann die Energie aller daran beteiligten, eine Freiheitsenergie, eine Lebensenergie die es mit allen Schwierigkeiten aufnehmen kann, die sich in unserem 21.Jh. angesammelt haben.
Denn wir incl. unserer von uns verdorbenen Natur sind in diesem 21. Jh. so richtig auf der Todeslinie. Auf dieser Linie könnte man jetzt viel aufzählen, mich interessiert hier mehr die Ursache: Wie ist eine solche Technik, eine solche Industrie, ein solcher Sozialmechanismus entstanden? Durch ein analytisches, mechanisches, nur additiv mathematisches denken. Das natürlich in der Technik teilweise durchaus am Platz ist. Aber im Sozialen das reine Gift ist. Für unsere Natur leider auch. Allgemein: Für Lebewesen. Wie die Natur, die Erde eines ist. Wie der soziale Organismus eines ist.Wir sind soweit gekommen, daß immer mehr junge, religiös verwirrte Menschen keinen anderen Sinn mehr im Leben finden, als möglichst viele Menschen und sich selber umzubringen. Ein Signum des 21.Jh.
Unsere Wirtschaftsbegriffe, unser Geldbegriff verbreiten Leichengift. Geld, Profit als Wirtschaftsziel verbreitet Leichengift. Und falls wir gar nichts mehr fühlen sollten, fühlen wir vielleicht wenigsten wie die Natur darauf reagiert ? Die Naturzerstörungen sind die direkte Folge unserer "Wirtschaftsgesetze". Das ausgestülpt sein der Menschen aus dem sozialen Gestalten ist zumindest teilweise die Folge undemokratischer Staatsgesetze. Toter Staatsgesetze. Demokratie ist Kunst, und Staatskunst ist ein hölzernes Eisen. Keine Angst, ich bekenne mich - noch, solange wir ihn noch brauchen - zum Rechtsstaat. Vorallem, wenn man ihn beim Namen nennt: Gesetzesstaat.
Aber unsere Zukunft, so wir denn eine haben werden, sieht anders aus.

Wir hatten das schon einmal in unserer Geschichte: Der Fortschritt von der Gesetzesreligion zur befreienden Ich-Religion.
Soviel zum Reformationstag. Und Allerheiligen.